

KURZKONZEPTION DER KINDERKRIPPE „PUSTEBLUME“

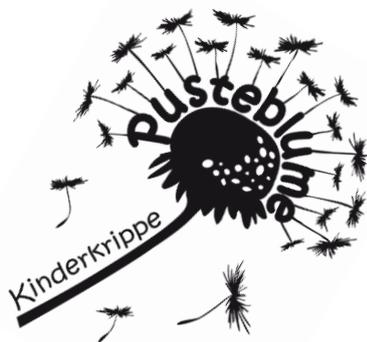
1. VORWORT UND LEITGEDANKE DER KINDERKRIPPE "PUSTEBLUME"

Die vorliegende Konzeption soll als Richtlinie für die Arbeit in der Kinderkrippe Pusteblume betrachtet werden.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, unsere Konzeption immer wieder auf seine Richtigkeit zu überprüfen und an Veränderungen anzupassen.

Die ersten drei Lebensjahre sind von großer Bedeutung für die Entwicklung und die Entfaltung des jungen Individuums. In diesem Zeitraum bilden sich die Basiskompetenzen des Kindes, wie die sozialen, motorischen, sprachlichen, kognitiven Kompetenzen als auch die kreativen und musikalischen Fähigkeiten. Des weiteren entwickeln sich lernmethodische Kompetenzen und die Resilienz.

In dieser frühkindlichen Entwicklung entsteht die Grundvoraussetzung für ein lebenslanges Lernen. Deshalb ist es von großer Wichtigkeit, die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes zu stärken und zu fördern.



„Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen:
Wurzeln und Flügel.“

Johann Wolfgang von Goethe

2. STRUKTURQUALITÄT

2.1. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Unsere Kinderkrippe ist eine Einrichtung zur Erziehung, Bildung und Betreuung.

Unser Auftrag ist es, den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu gewährleisten.

Wir sind somit eine familienergänzende und -unterstützende Institution.

Die Förderung der freien Persönlichkeitsentfaltung, das Erlernen von Sozialkompetenzen, Wissensvermittlung sowie das Bewältigen des täglichen Lebens mit all seinen Anforderungen sehen wir als unsere Aufgabe an.

Wir handeln nach dem im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII unter dem im § 8a beschriebenen Schutzauftrag zum Wohle der Kinder und dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Einen genaueren Einblick, sowie in unseren Handlungsablauf kann man aus dem sexualpädagogischen Konzept entnehmen. In unserer pädagogischen Arbeit und an unseren Zielen orientieren wir uns an dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP).

2.2. Institutionelle Rahmenbedingungen

Träger

Gemeinde Großmehring

Marienplatz 7

85098 Großmehring

1. Bürgermeister Herr Rainer Stingl

Telefon: 08 40 7- 92 94 0

E-Mail: gemeinde@grossmehring.de

www.grossmehring.de

Kindertageseinrichtung

Kinderkrippe „Pusteblume“

Kantstraße 3

85098 Großmehring

Leitung: Franziska Galliet

Telefon: 08 40 7- 93 15 07 0

E-Mail: Kikri-Pusteblume@t-online.de

www.kinderkrippe-grossmehring.de

Krippengruppen:

In der Kinderkrippe "Pusteblume" gibt es drei Gruppen, die für jeweils 12 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren ausgelegt sind.

Das pädagogische Personal der Kinderkrippe setzt sich aus einem/r ErzieherIn und zwei KinderpflegerInnen je Gruppe zusammen.

Außerdem versteht sich die Kinderkrippe Pusteblume als Ausbildungsstätte für angehende ErzieherInnen.



2.3. Aufnahmekriterien

Es werden vorrangig nur Kinder, die zusammen mit ihren Eltern oder Personensorgeberechtigten ihren Wohnsitz in der Gemeinde Großmehring und Ortsteilen haben, aufgenommen. Sollten noch mehr Plätze frei sein, so können auch Gastkinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden.

2.4. Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: von 7:00 bis 16:00 Uhr und Freitag: von 7:00 bis 15:00 Uhr

Frühdienst 1: von 7:00 bis 8:00 Uhr

Frühdienst 2: von 7:30 bis 8:00 Uhr

Kernzeit: von 8:00 bis 12:00 Uhr

Nachmittagszeit 1: von 12:00 bis 14:00 Uhr (Mittagsruhezeit)

Nachmittagszeit 2: von 14:00 bis 15:00 Uhr

Nachmittagszeit 3: von 15.00 bis 15.30 Uhr oder

Nachmittagszeit 4: von 15:00 bis 16:00 Uhr

Die Bringzeit am Morgen ist bis 8:30 Uhr festgelegt. Abholzeiten sind jeweils 15 Minuten vor dem Ende der Kern- bzw. Nachmittagszeit. Ab 14:30 Uhr findet eine gleitende Abholzeit statt. Die Schließzeiten erfahren die Eltern am Anfang eines jeden Kinderkrippenjahres. Es gelten die üblichen Feiertagsregelungen.

2.5. Buchungen, Gebühren und Kosten

Mögliche Buchungszeiten und Gebühren sowie den Pauschalbetrag für das Mittagessen können die Eltern der „Großmehringler Satzung“ entnehmen.

2.6. Regelung im Krankheitsfall

Erkrankte Kinder dürfen die Kinderkrippe nicht besuchen. Wir orientieren uns an dem Leitfaden „Wiederzulassung in Gemeinschaftseinrichtungen“, welche die Eltern zu Beginn der Krippenzeit erhalten. Des weiteren unterliegen die Eltern §34 des Infektionsschutzgesetzes.

Ansteckende Krankheiten beim Kind oder in der Familie sind umgehend dem Gruppenpersonal mitzuteilen.

2.7. Pustebblumen - Richtlinien

Weitere wichtige Regelungen und Informationen sind aus den „Pustebblumen – Richtlinien“ der Kinder-krippe „Pustebblume“ zu entnehmen und stets einzuhalten.

3. ORIENTIERUNGSQUALITÄT

3.1. Leitbild

Das Zitat von J. W. v. Goethe

*„Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel“
spiegelt unser gesamtes Leitbild wieder.*

Wir heißen das Kind und seine Familie in unserer Einrichtung herzlich willkommen. Gemeinsam mit dem pädagogischen Personal soll in der Kinderkrippe eine harmonische und vertrauensvolle Atmosphäre herrschen. Ein respektvoller Umgang ist uns dabei sehr wichtig.

Wir nehmen das Kind mit all seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Neigungen sowie Interessen und Bedürfnissen ernst. Es zu beobachten, um es gemäß seinem Entwicklungsstand entsprechend fördern zu können ist unsere Aufgabe und unser Ziel.

Die ganzheitliche Entwicklung des Kindes steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und wird durch vielfältige Handlungseinheiten unterstützt.

Die Autonomieentwicklung des Kindes und das damit verbundene Streben nach selbständigem Handeln ist wohl der wichtigste Teil unseres pädagogischen Handelns.

Außerdem ist unsere Einrichtung ein Ort, an dem Menschen egal welcher Nation, Religion, Herkunft, Entwicklungsstandes, Beeinträchtigung zusammenkommen und Inklusion gelebt wird.

3.2. Unsere pädagogischen Angebote gliedern sich in folgende Bereiche bzw. basieren auf diesen Zielen

- * Entwicklung der Selbstständigkeit
- * Sensibilisierung der Wahrnehmung
- * Entwicklung der Bewegungsfreude
- * Entwicklung der Persönlichkeit
- * Entwicklung im sozial-emotionalen Bereich
- * Entwicklung des kognitiven Bereiches
- * Entwicklung der motorischen Fähigkeiten
- * Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten
- * Vermittlung von Werten, Regeln und Normen
- * Naturbegegnungen schaffen
- * Religiöse Erziehung

4. PROZESSQUALITÄT

4.1. Eingewöhnungszeit

Die Aufnahme des Kindes in die Kinderkrippe stellt für Eltern und Kind eine große Herausforderung dar.

Einerseits muss das Kind für eine längere Zeit die gewohnte und vertraute Umgebung des Elternhauses verlassen und sich auf ein neues Umfeld einlassen. Andererseits stellt diese Trennungssituation auch für die Eltern eine oft nicht zu unterschätzende Veränderung dar. Daher sehen wir es als unsere Aufgabe, den Eltern und ihrem Kind hierbei hilfreich zur Seite zu stehen.

Die Eingewöhnungsphase gestalten wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, welches vorsieht Eltern und Kind schrittweise und behutsam zu begleiten und in die neue Situation einzufinden.

Als Grundvoraussetzung für die Eingewöhnung sind eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz sowie eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal notwendig. (Ein Handout zur Eingewöhnung des Krippenkindes befindet sich auf unserer Homepage und erhalten die Eltern am Elterninformationsabend.)

4.2. Unser Tagesablauf

Die Kinder benötigen einen geregelten und strukturierten Tagesablauf, der ihnen Orientierung, Sicherheit und Halt bietet, damit sie sich frei in diesem bewegen können.

Ein ausgewogener Ausgleich zwischen aktiven Phasen und Entspannungsphasen ist notwendig für eine optimale Entwicklung der Kinder.

Bringzeit 7.00 - 8.30 Uhr

In dieser Zeit kommen die Kinder in der Einrichtung an. Sie werden von den Eltern an das Gruppenpersonal übergeben. Hier findet ein kurzer Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal über die aktuellen Bedürfnisse des Kindes statt. Die Krippenkinder können sich im Gruppenraum bewegen, spielen oder erstmal nur beobachten.

Morgenkreis 8.30 - 8.45 Uhr

Im Morgenkreis starten wir gemeinsam in den Tag. Wir begrüßen jedes einzelne Kind, sie lernen spielerisch zählen und die Wochentage kennen, besprechen bildhaft was sie am jeweiligen Tag erleben und singen Lieder. Die Art und Weise der Gestaltung des Morgenkreises variiert von Gruppe zu Gruppe.

Brotzeit und Badsituation 8.45 - 9.45 Uhr

Wir decken gemeinsam den Tisch. In einer gemütlichen Atmosphäre wird gemeinsam gefrühstückt und die Gruppenmitglieder gehen miteinander in Interaktion. Einmal wöchentlich wird eine gemeinsame Brotzeit mit den Kindern vor- und zubereitet. (Corona bedingt derzeit leider nicht möglich.) Abschließend wird der Tisch abgeräumt.

Danach werden im Zuge unserer Sauberkeitsentwicklung im Bad die Hände gewaschen, die Kinder gewickelt und die Sauberkeitsentwicklung unterstützt. Selbstverständlich werden die Kinder auch außerhalb dieser Badzeit gewickelt und in seiner Sauberkeitsentwicklung unterstützt.

Freispielzeit 9.45 - 11.10 Uhr

Die Kinder gehen ihrem Entdeckungsdrang sowohl im Haus als auch in der Natur nach. Des weiteren können in dieser Zeit gezielte sozialpädagogische Aktivitäten stattfinden. Wir gehen individuell auf die Bedürfnisse ein und greifen die Interessen der Kinder auf.

Bevor es dann zum Mittagessen geht, findet erneut vor und/oder nach dem Mittagessen eine gemeinsame Badzeit statt.

Mittagessen und Vorbereitung auf die Schlafenszeit 11.15 - 12.00 Uhr

In der Kinderkrippe Pustebume nehmen alle Kinder am Mittagessen teil. Die Kinder erhalten ein ausgewogenes und reichhaltiges Menü, welches ihrem Entwicklungsstand angemessen ist. Unser Essenslieferant ist die Kinderküche Eichinger. (<https://www.kinderkueche-eichinger.de/>) Sie lernen den Umgang mit Besteck und die Freude am Essen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen gehen die Kinder nochmals ins Bad und machen sich für das Schlafengehen bereit. In der Zeit von 11:45 Uhr bis 12:00 Uhr findet die erste Abholzeit statt. Jedes Kind hat sein eigenes Bett und kann sich dort in der Zeit von 12.00 Uhr bis 13.45 Uhr ausruhen und die Erlebnisse des Vormittags verarbeiten. Danach findet die zweite Abholzeit statt.

Freispielzeit mit gemeinsamer Brotzeit 14.00 - 16.00 Uhr

Nach dem Schlafen machen die Nachmittagskinder gemeinsam Brotzeit. Danach bewegen sich die Kinder im Haus oder Garten und gehen ihren Interessen nach. Weitere Abholsituationen mit Tür- und Angelgesprächen finden statt. Ab 14:30 Uhr haben wir eine gleitende Abholzeit.

4.3. Pädagogische Arbeit

4.3.1. Projektarbeit

Die Kinder sollen durch die Projektarbeit verschiedene Kernkompetenzen, also Schlüsselqualifikationen, erwerben.

Durch gezielte Projekte können Lernprozesse so organisiert werden, dass die Kinder Wissen bewusst erwerben und reflektieren, was sie gelernt haben.

In der Kinderkrippe arbeiten wir immer wieder mal mit Kurz- bzw. Langzeitprojekten.

Oft werden von uns Elternabende zu Langzeitprojekten angeboten. Hierbei werden die Eltern zum Thema hingeführt und können aktiv am Projekt mitarbeiten.

Um unser Projekt so transparent wie möglich zu gestalten, entstehen in dieser Zeit Fotowände und Fotodokumentationen.

4.3.2. Montessori

"Hilf mir, es selbst zu tun". Dieses von Maria Montessori stammende bekannte Prinzip ist der rote Faden, welcher sich in unserer Einrichtung durch das gesamte Konzept zieht. Mittels gezielt gestalteter Umgebungen und vorbereiteter Gruppenräumen ist es möglich, die Kinder selbstständig Erfahrungen sammeln zu lassen sowie ihre Freude am Lernen zu fördern und zu unterstützen. Des Weiteren stehen den Kindern überwiegend Materialien zu den „Übungen des täglichen Lebens“ sowie „Sinnesmaterial“ zur Verfügung.

4.3.3. Kneipp

Die ganzheitliche Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp soll das Immunsystem unterstützen und stärken. Damit ist das Vorbeugen, nicht das Heilen von Krankheiten gemeint. Die Kinder lernen auf spielerische Art Verantwortung für ihr Wohlbefinden und ihren Körper zu übernehmen. Wir in der Kinderkrippe lassen die Lehre von Kneipp im Alltag miteinfließen. Es werden gezielte Anwendungen zu den Säulen Wasser, Bewegung, Ernährung, Kräuter und Lebensordnung angeboten.

4.3.4. Sonstige Angebot

Über das ganze Krippenjahr verteilt finden immer wieder Feste statt. An einigen Veranstaltungen sind die Eltern aktiv beteiligt, wie z.B. St. Martin/Kürbisfest/Lichterfest, Weihnachtsfeier, Vater-Kind-Rallye, Eltern-Kind-Aktionen und Sommerfest. Andere hingegen finden nur mit den Kindern statt, wie z.B. Geburtstage, Nikolaus, Ostern.

Das pädagogische Personal ist stets bestrebt den Kindern neue Erfahrungsräume zu ermöglichen. So wurden beispielsweise Jahresaktionen unter verschiedenen Themen angeboten, wie Wald-, Turn-, Kneipp-, Yogatage.

In unserem Haus bieten wir immer mal wieder einen Badtag/Wasserwerkstatt an. Das Element Wasser ist für Krippenkinder immer wieder eine Faszination. Das Bedürfnis mit Wasser zu arbeiten, spielen, spritzen und experimentieren dürfen sie an diesem besonderen Tag im Bad ausleben. In den Sommermonaten bieten wir den Kindern Wassererlebnisse im Plansch Becken, der Matschwanne und dem Sandkasten an.

Am Ende eines Krippenjahres besuchen die zukünftigen Kindergartenkinder gemeinsam mit der Gruppenleitung ihre jeweilige Kindergartengruppe. Diese Transition ist uns ein besonderes Anliegen, um den Krippenkindern den Wechsel in den Kindergarten zu erleichtern.

5. ERGEBNISQUALITÄT

5.1. Portfolioarbeit

Das Portfolio ist eine "**Medaillenmappe**" jedes einzelnen Pustebumenkindes.

Gerade in dem Alter von 0 - 3 Jahren entdeckt das Kind intensiv jeden Tag seine kleine Welt und entwickelt dabei seine individuellen Basiskompetenzen.

Die Kinder werden in ihrem täglichen Krippenalltag vom pädagogischen Fachpersonal intensiv beobachtet und begleitet.

Sie sollen Lust am Lernen und Stolz für das entwickeln, was sie bereits erreicht haben.

Eine sichere und vor allem positive Grundeinstellung zum Lernen wird aufgebaut.

In unserer Portfolioarbeit halten wir die schönsten Momente, Entwicklungsfortschritte, aber auch alle berichtenswerten Augenblicke der Kinder fotografisch fest und dokumentieren diese. Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird durch die aktive Mitarbeit und Gestaltung an der

Portfoliomappe intensiv gestärkt. Dadurch wird eine ganzheitliche Sicht auf das Kind ermöglicht. Es wird eine einzigartige und bildhafte Entwicklungschronik gesammelt. Dieses Buch stellt somit einen wertvollen Erinnerungsschatz an diese wichtige Lebensphase der Pusteblumenkinder dar.

Die Portfoliomappe des Kindes kann jederzeit auf Anfrage der Eltern ausgeliehen werden. Am Ende einer Krippenzeit bekommt jedes Kind seine Portfoliomappe mit nach Hause.

5.2. Zusammenarbeit

5.2.1. Zusammenarbeit im Team

Ein vertrauensvolles Verhältnis in der gegenseitigen Akzeptanz und Wertschätzung herrscht, ist die Grundlage unserer Arbeit.

Im täglichen Miteinander und in den wöchentlichen Teamsitzungen werden Informationen ausgetauscht, einzelne kollegiale Fallbesprechungen durchgeführt, gemeinsame Planungen, Vorbereitungen und die Durchführung von Aktivitäten, Projekten sowie Veranstaltungen besprochen und organisiert.

Reflexionen und Erfahrungsaustausch ist hierbei ein wichtiger Bestandteil unserer Teamarbeit. Pädagogisches Handeln wird offen und ehrlich angesprochen sowie kritisch reflektiert.

Aufgrund dieser intensiven Zusammenarbeit können Ideen, Wert- und Zielvorstellungen miteinander umgesetzt werden.

Gemeinsam wurde eine Qualitätsleitfaden (nach DIN en Iso 9000) und ein Qualitätskompass erstellt, welche die hochwertige Qualität und Quantität unserer pädagogischen Arbeit regelt und sichert. Um eine weitere Qualitätssicherung in unserem Haus zu gewährleisten und immer wieder zu verbessern, nehmen unsere Mitarbeiter regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Diese werden dann aktiv in der täglichen Arbeit umgesetzt.

In unserem Team werden Praktikanten/Innen gerne aufgenommen und zu qualifizierten Pädagogen/Innen ausgebildet.

5.2.2. Zusammenarbeit mit den Eltern und Elternsprechern

In unserer Einrichtung treffen nicht nur Kinder aufeinander, sondern auch Eltern. Ihnen wird die Möglichkeit geboten, andere Eltern kennenzulernen sowie Erfahrungen auszutauschen.

Tägliche Tür- und Angelgespräche ermöglichen beiden Seiten die individuellen Bedürfnisse der Kinder zu erfahren und im Alltag darauf einzugehen. Elterngespräche werden je nach Bedarf durchgeführt. Diese können sowohl von den Eltern als auch vom pädagogischen Personal eingefordert werden.

Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang eine partnerschaftliche und vor allem von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit, welche die Basis der optimalen Förderung der Kinder ist.

Kreativ und abwechslungsreich gestaltete **Elternabende** informieren über den Gruppenalltag, den Jahresablauf sowie bevorstehende Feste.

Themenbezogene Elternabende mit und ohne Referenten werden ebenfalls angeboten.

Einmal im Jahr werden unsere **Elternsprecher** von den Eltern gewählt. Diese Wahl findet separat in jeder Gruppe statt. Diese sind Sprachrohr zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern. Des weiteren unterstützen sie die Einrichtung bei verschiedenen Veranstaltungen, wie z.B. dem Tag der offenen Tür und dem Sommerfest. Sie organisieren kleinere Aktionen im Haus, z.B. die Gartenaktion.

5.2.3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine intensive Zusammenarbeit findet mit dem Träger unserer Einrichtung, der Gemeinde Großmehring, vertreten durch die Sachgebietsleitung für Kindertageseinrichtungen Frau Bettina Wer-Schweiger und dem Bürgermeister Herrn Rainer Stingl, statt.

Ein ständiger Kontakt wird ebenfalls mit der Kinderkrippe/-garten Sonnenblume, dem Kindergarten Regenbogen, dem Grundschulhort der Gemeinde Großmehring, dem Demlinger Kindergarten Eulennest sowie dem katholischen Kindergarten St. Wolfgang gepflegt.

Auch mit Behörden, Beratungsstellen, Ausbildungsstätten, Vereinen und dem mobilen Fachdienst wird bei Bedarf Kontakt aufgenommen.

5.3. Öffentlichkeitsarbeit

Um Transparenz in unsere vielseitige pädagogische Arbeit zu bringen, präsentieren wir uns in unterschiedlichen Richtungen in der Öffentlichkeit, wie zum Beispiel: im Amtsblatt der Gemeinde Großmehring und auf unseren Homepage.

SCHLUSSGEDANKE:

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.
Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind,
berauben wir es gerade dessen, was für seine Entwicklung das wichtigste ist.
Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz
andersartiges Wissen als eines,
dem die Lösung fertig geboten wird.“
(Emmi Pikler)

4. Auflage, Juni 2021

erarbeitet und erstellt von Franziska Galliet, Charlotte Lechner, Kathrin Zöpfl
in Zusammenarbeit mit dem Team der Kinderkrippe „Pustebblume“ Gemeinde Großmehring

KURZKONZEPTION DER KINDERKRIPPE „PUSTEBBLUME“ STAND JUNI 2021